

Von Anfang an zwischen Torte und Tatort

Die Gospelkirche Hannover ist volljährig / Seit 18 Jahren Sonntag nachmittags immer volles Haus

Ein Interview mit Rosi Teubner und Tobias Seiler

Volljährig! Die Gospelkirche feiert ihren 18. Geburtstag. Ihre Wurzeln reichen jedoch weiter zurück, bis in die 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts – und ins Schulpfarramt. Hier trafen sich die ersten Sängerinnen und Sänger, um mit Schulpastor Joachim Dierks, auch als Blues-Pianist „Brother Joe“ bekannt, und seiner Partnerin Christine „Tine“ Hamburger Gospel zu singen. Sie leitete damals in der Lindener Uhlhorn-Gemeinde einen Gospelchor; ihr Künstlernamen „Sister T.“ war dann auch die Basis für den Namen der neuen Formation „Sister T. & the SPA Gospel Unit“, wobei SPA eben für das Schulpfarramt stand.

Von Anfang an dabei

So erinnern sich Rosi Teubner und Tobias „Tobi“ Seiler, die von Anfang an der Gospelkirche und ihren Chören die Treue halten. „Ich hatte Tine das erste Mal in der Isernhagener Kirche bei einem Gospelkonzert gehört und war begeistert. Als ich wenig später sie und Pastor Dierks bei einem Konzert in Bothfeld erlebte, habe ich Tine einfach angesprochen“, berichtet Rosi Teubner. Ihre eigenen Gesangserfahrungen stammten bis dahin nur aus traditionellen Kirchenchören, ihr Herz schlug aber schon lange für den Gospel. „Kurz darauf wurde ich zu einem offenen Singen mittwochs in der Erlöserkirche eingeladen.“ Tobi Seiler wurde von Tine Hamburger gar erst ermuntert, seine Stimme nicht nur im Chor einzusetzen. So stieß der Tenor als Solist zur Gospel Unit, die da noch im Schulpfarramt am Waterlooplatz übte.

Größere Aufmerksamkeit erzielte diese Gruppe im Rahmen der Weltausstellung Expo 2000, als sie im Jugendcamp am Maschsee Gospelworkshops anbot. Ein Jahr später lud Pastor Carsten Wedemeyer „Sister T. & the SPA Gospel Unit“ ein. Er war auf der Suche nach neuen Impulsen für die Gottesdienste und den Gemeindeaufbau in seiner Erlöserkirchengemeinde in Linden-Süd. Nach diesem Gottesdienst reifte bei Tine Hamburger und Pastor Dierks die Idee, Gospel mehr in den normalen Alltag einer Kirchengemeinde zu integrieren. Sie spürten, viele Menschen sind vom Gospel begeistert, gehen in Konzerte oder singen in verschiedenen Gospelchören – es fehlte ihnen aber ein Ort, an dem sie sich heimisch fühlen könnten. Dafür bot sich nun die Erlöserkirche an, die damit zur Gospelkirche wurde.

Start im Februar 2002

Von Februar 2002 an wurden hier an jedem dritten Sonntag im Monat am späten Nachmittag Gospelgottesdienste angeboten, sozusagen „zwischen Torte und Tatort“. Bald schon kamen die Besucher nicht nur aus Linden, sondern aus ganz Hannover und der Region. Anfangs wurden die Gottesdienste von unterschiedlichen Gastchören gestaltet, unter anderem vom CVJM Bissendorf, den „Tho Mo Ro Voices“ aus Ronnenberg oder „Good News“ Isernhagen. Und Tontechnik war bis auf eine Sprachanlage auch noch nicht vorhanden. „Joachim (Dierks) musste anfangs immer noch seine eigene Anlage mitbringen“, erinnert sich Tobi. Beim „Strippenziehen“ zwischen Mikrofonen, Verstärkern und Lautsprechern half er von Anfang an mit.

Heute ist der IT-Fachmann in der Gospelkirche neben weiteren Ehrenamtlichen wie zum Beispiel Stina Scheer nicht nur für die umfassende Ton- und Beleuchtungsanlage zuständig, sondern auch für die Computer und Telefone in den Büros. „Aus dem Offenen Singen bildete sich nach gewisser Zeit der Gospelchor Hannover“, berichtet Rosi Teubner. Neu dazu kommende Mitglieder mussten probesingen, „ich nicht mehr, meine Stimme kannte Tine ja schon.“ Der Chor wuchs, ebenso die Zahl der Interessenten. Von den 200 bis 300 Menschen, die regelmäßig zu den Gottesdiensten kamen, ließen sich viele vom Gospel derart begeistern, dass sie selbst aktiv mitsingen wollten. Daraus entstanden die GC Voices. Die Grundidee dahinter war, den Gottesdienstbesuchern zu ermöglichen, die Gemeindelieder besser kennenzulernen – und nicht zuletzt, um mehr Menschen zu haben, die im Gottesdienst richtig mitsingen.

Knappe Kassen

Doch zwischenzeitlich geriet die Gospelkirche in Gefahr. 2007 musste ein „Zukunftsausschuss“ des Stadtkirchenverbands entscheiden, ob sie weiterhin finanziell unterstützt werden konnte. Immerhin war inzwischen schon Joachim Dierks neben Carsten Wedemeyer mit halber Stelle als Gospelpastor an der Erlöserkirche angestellt worden. Der jährliche Zuschuss wurde dann halbiert, ebenso die Gemeindepfarrstelle Wedemeyers. Mit Konzerten, CD-Verkäufen und ungewöhnlichen Aktionen wie einem Portraitfoto-Mosaik auf dem Hintergrund eines Fotos der Erlöserkirche mussten die Einbußen aufgefangen werden.

2010: Der Projektchor entsteht

Eine gewisse Unruhe, so erinnert sich Rosi Teubner, habe es noch einmal gegeben, als 2010 dem Gospelchor (GCH) noch ein *Gospelprojektchor* (GPCH) an die Seite gestellt wurde. „Es bröckelte, aber nur kurze Zeit.“ Längst hat sich der GPCH, der sich jedes Jahr neu aufstellt, neben dem GCH etabliert. Das änderte sich auch nicht, als Titel Hamburger die Chorleitung aufgab. 2015 übernahm zunächst Christoph Zschunke den *GospelProjektChor*. Seit 2017 leitet Jan Meyer die drei Chöre; er ist seit 2015 Kirchenmusiker in der Erlösergemeinde, seit 2017 als hauptamtlicher Kantor. Im Dezember 2019 wurde Jan Meyer von der Landeskirche zum Beauftragten für Gospel berufen und kümmert sich so auch über die Gospelkirche hinaus um Gospel und Gottesdienst in der gesamten Landeskirche.

„Ich bin gerne im *GospelProjektChor*. Es ist wie ein Nach-Hause-kommen, wenn ich dienstags im Gemeindesaal stehe“, sagt Rosi Teubner. „Im Gospel vereint sich die Musik mit meinem Glauben, ich singe, was ich glaube. Und es ein gutes Gefühl zu spüren, dass es vielen meiner Mitsängerinnen und Mitsängern ebenso geht.“ Rosi, wie sie von allen Chormitgliedern nur genannt wird, ist die Seniorin des Chores (kürzlich feierte sie ihren 83. Geburtstag), freut sich aber über die immer wieder neu dazu stoßenden jungen Frauen und Männer. „So lange man mich mitsingen lässt, bleibe ich dem Chor treu“, hat sie sich geschworen.

Gospel in der Region Hannover

Rosi verbindet viele schöne Erinnerungen an die zurückliegenden Jahre. Dazu gehören ein Norddeutsches Gospelchortreffen und der bundesweite Gospelkirchentag, der 2008 erstmals in Hannover stattfand (und im September 2020 wieder hier gefeiert wird). Oder auch ein Flashmob in Hannovers Innenstadt. „Wir hatten uns über die ganze Passage verteilt und Joachim (Dierks) irgendwo sein

E-Piano versteckt. Erst haben die Leute in der Galerie etwas irritiert geguckt, dann aber kam die Aktion ganz toll an.“

Tobi Seiler ist vor allem dem Gospelchor Hannover treu geblieben, auch wenn er ab und zu als Solist den GospelProjektChor unterstützt. Die knapp zwei Dutzend Frauen und Männer umfassende Formation stellt eine Art Kantorei der Gospelkirche dar – die Gospelkirche selbst ist eine der ältesten Gospelkirchen bundesweit auch landeskirchenweit ein vielbeachtetes Aushängeschild.

„Manchmal wird es noch etwas stressig, wenn ich bei Auswärtsterminen mitsinge und gleichzeitig die Technik betreuen muss“, räumt Tobi ein. Aber er wünscht es sich auch gar nicht anders. „Zuhause“ in der Gospelkirche sorgte anfangs auch Uwe Dahms für den guten Ton. Seit langem ist aber Stina Scheer als Technik-Koordinatorin verantwortlich an den Reglern des großen Mischpults in den hinteren Kirchenbänken. Lächelnd klagt Tobi Seiler über die generell schwierigen akustischen Verhältnisse in Kirchen. „Da gibt es fast immer Rückkopplungen. Livemusik mischen ist eigentlich immer nur Schadensbegrenzung.“

Die Interviews führte Michael Eberstein zum 18. Geburtstag der Gospelkirche Hannover im Februar 2020.

